

BASis Info 08/2018

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas



14.09.2018

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Plenardebatte stand in dieser Woche ganz unter dem Eindruck der Angriffe auf Demonstrierende und ausländische Menschen durch Rechte in Chemnitz. Diese Vorgänge haben mich schockiert und getroffen. Da wird ein Mensch Opfer einer furchtbaren Gewalttat – und die Rechten instrumentalisieren seinen Tod gegen den Willen seiner Familie und starten eine Hetzjagd auf Migrantinnen und Migranten. Ich bin froh, dass alle demokratischen Parteien eines deutlich gemacht haben: Wir dulden keinen Mob in unseren Städten.

Die einzigen, die sich hier verweigert haben, waren die Abgeordneten der AfD. Sie haben unbeirrt weitergemacht, sie spalten und hetzen. Martin Schulz hat am Mittwoch klare Worte im Bundestag gefunden: Die AfD nutzt Strategien, die schon die Faschisten genutzt haben. Sie verkürzt alles in der Politik auf ein Thema und verhindert damit lösungsorientierte Debatten.

Angesichts der Bilder von Chemnitz ist es schwer, sich den nüchternen Zahlen zu widmen, die im Bundeshaushalt

2019 stehen, den wir in dieser Woche in den Bundestag eingebracht haben. Aber es ist wichtig, dass wir an konkreter Politik für die Menschen arbeiten. Mit dem Haushalt bringen wir einiges auf den Weg: Wir stellen Geld für die Infrastruktur und den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung, wir verbessern die Kitas und modernisieren die Schulen und wir entlasten Familien durch höheres Kindergeld und höhere Kinderfreibeträge.

Im Gesundheitshaushalt sorgen wir mit 14,5 Mrd. Steuerzuschuss für die gesetzliche Krankenversicherung und mit der Rückkehr zur paritätischen Finanzierung durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber für eine stabile Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung. Sie bleibt damit das starke Rückgrat unserer Solidargemeinschaft.

In den Haushaltsberatungen diskutieren wir oft über kleine Projekte, die für die Betroffenen aber eine große Sache sind. Wir hatten bereits erreicht, dass die Unterstützung für Menschen, die in den 80er Jahren durch Blutkonserven mit HIV infiziert wurden, ab 2019 sicher vom Bund finan-

ziert wird. In Zukunft wird diese Unterstützung mit der Rentenentwicklung steigen. Auch das ist ein Erfolg.

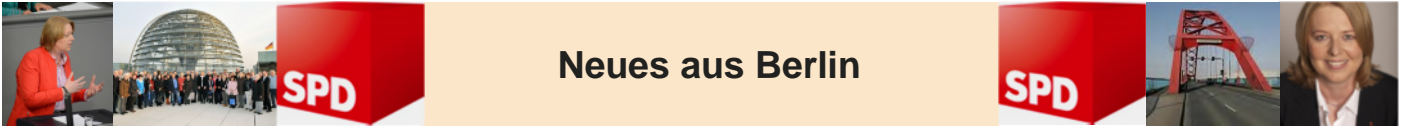
Die Schlagzeilen machen aber die großen Themen – in der parlamentarischen Sommerpause war das vor allem die Rente. Eigentlich hat Olaf Scholz dazu nichts Neues gesagt. Wir wollen das die Renten über 2025 hinaus stabil bleiben. Ich finde das eigentlich selbstverständlich.

Ich frage mich allerdings, warum Scholz damit für so große Aufregung sorgen konnte. Will die Union die Renten nach 2025 nicht stabil halten? Immerhin konnten wir uns darauf einigen, dass wir bis 2025 ein Rentenniveau von 48 % garantieren und die Renten wieder mit den Löhnen steigen.

Politik lässt sich nicht auf ein Thema reduzieren. Mir ist es wichtig, lösungsorientiert zu diskutieren. Gerne auch mit Ihnen. Kommen Sie auf mich zu.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



Stichwort: Sozialer Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist gespalten. Noch nie waren so viele Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt wie heute. Gleichzeitig arbeiten aber immer noch viel zu viele Menschen für zu wenig Geld. Auch in Duisburg haben viele Menschen unsichere Jobs oder können ihre Zukunft nicht verlässlich planen, weil Strukturwandel und Digitalisierung den Arbeitsmarkt tiefgreifend verändern. Und gerade die Menschen, die schon viel zu lange gar keine Arbeit mehr haben, merken bisher nichts vom Aufschwung.

Arbeit ist in unserer Gesellschaft weit mehr als bloßes Geldverdienen - Arbeit ist sinnstiftend und trägt zur Identifikation bei. Keine Arbeit zu haben, bedeutet darum nicht nur finanzielle Abhängigkeit. Es bedeutet oft auch den Ausschluss aus wichtigen Teilen des sozialen Lebens. Wer keine Erwerbsarbeit und kein ausreichendes Einkommen hat, ist in der heutigen Gesellschaft von sozialer Ausgrenzung bedroht.

Gerade im Ruhrgebiet und bei uns in Duisburg ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen immer noch viel zu hoch. Ihnen müssen wir endlich neue Perspektiven eröffnen - damit der Tag sich für sie wieder strukturiert, damit sie Kolleginnen und Kollegen haben, damit ihnen die Decke nicht auf den Kopf fällt und damit sie wieder wirklich am sozialen Leben teilhaben

können - mal ins Kino gehen, am Stammtisch teilnehmen, durch die Stadt bummeln oder ins Schwimmbad gehen.

Ich freue mich, dass unser Arbeitsminister Hubertus Heil als eine seiner ersten Initiativen einen Vorschlag für einen solchen sozialen Arbeitsmarkt vorgelegt hat. Für Menschen, die über 25 Jahre alt sind und die mindestens sieben Jahre in den letzten acht Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben, werden wir Jobs im allgemeinen und im sozialen Arbeitsmarkt schaffen - bei privaten Arbeitgebern, sozialen Einrichtungen oder in den Städten und Gemeinden. Die Betroffenen sind zum großen Teil älter als 50 Jahre. Diese Menschen bekommen am Arbeitsmarkt kaum eine Chance - dabei wollen sie oft arbeiten. Es ist gut und richtig, wenn wir diesen Menschen Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren.

Mit dem sozialen Arbeitsmarkt wollen wir sozialversicherungspflichtige Arbeit in der Wirtschaft, in sozialen Einrichtungen oder bei Kommunen schaffen. Durch einen Lohnkostenzuschuss von 100 Prozent in den ersten beiden Jahren wird es für diese Arbeitgeber attraktiv, Menschen einzustellen, die lange arbeitslos waren. Mit diesen Jobs sollen gesellschaftlich wünschenswerte Aufgaben umgesetzt werden, die bisher nicht finanziert werden konnten.

Die Jobs sind sozialversicherungspflichtig und müssen

mindestens nach dem gesetzlichen Mindestlohn vergütet werden. Und: den Langzeitarbeitslosen und - bei Bedarf - ihren Familien sollen Coaches zur Seite stehen.

Mir ist wichtig, schon jetzt auch in Duisburg mit der Stadt, mit Unternehmen und mit der Arbeitsagentur zu sprechen. Und ich möchte auch mit Betroffenen sprechen. Ich will erfahren, was notwendig ist, um eine erfolgreiche Umsetzung des sozialen Arbeitsmarktes in meiner Heimatstadt sicherzustellen.

Am 29. Oktober veranstalte ich darum im Konferenz- und Beratungszentrum in der Schwanenstraße 5-7 für die SPD-Bundestagsfraktion eine Diskussionsveranstaltung zum Sozialen Arbeitsmarkt. Mein Gast wird die parlamentarische Staatssekretärin für Arbeit und Soziales, Kerstin Griese, sein. Lassen Sie uns gemeinsam mit Menschen aus der Praxis diskutieren, wie wir einen sozialen Arbeitsmarkt am besten gestalten. Um 18.00 Uhr geht es los, unter baerbel.bas.wk@bundestag.de können Sie sich anmelden.

Ich will, dass der Soziale Arbeitsmarkt ein Erfolg wird. Ich will, dass die, die lange ohne Arbeit sind, eine Perspektive bekommen. In einem Job, der sozial abgesichert ist und— das will ich erreichen—der nach Tarif bezahlt wird. Ich freue mich, dass wir das jetzt auf den Weg bringen.

Zu Besuch bei Regenbogen e.V.

In einem langen Brief hatte mir Sabrina Verfürden, die Pflegedienstleiterin des Pflegedienstes "Regenbogen mobil", die Herausforderungen geschildert, die eine Betreuung von überwiegend psychiatrisch erkrankten Menschen in der am-



bulanten Pflege mit sich bringt.

Gemeinsam mit der SPD-Landtagsabgeordneten Sarah Philipp und dem Ratsherrn Jürgen Edel habe ich daraufhin den Verein Regenbogen Duisburg besucht. Mit den MitarbeiterInnen haben wir über die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und über die Pflege gesprochen. Es waren gute Gespräche, ich nehme wichtige Rückmeldungen aus der Praxis mit in meine Arbeit im Gesundheitsausschuss des Bundestages.

Mehr Personal für die Schleuse

Gute Nachrichten aus Berlin: Mit dem Bundeshaushalt 2018 wurden 25 neue Planstellen für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes geschaffen. Fünf dieser Stellen kommen nun nach Duisburg. Eine wichtige und notwendige Investition in die Schleuse in Duisburg-Meiderich: Wir brauchen einen reibungslosen Betrieb der Binnenschifffahrt für die Wirtschaftsleistung der Region und zur Entlastung der Straßen.

Spitzenforschung, made in Duisburg

Im August habe ich mit Bundes- und Landtagsabgeordneten der Ruhr-SPD das Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS (Fraunhofer IMS) in Duisburg besucht - und dabei eine der vielen Stärken des Ruhrgebiets gesehen: Forschung, Innovation und Technik. Ich freue mich, dass wir auch in Duisburg Spitzenforschung beheimatet haben.

Das Fraunhofer IMS deckt die ganze Bandbreite der Mikroelektronik ab. Winzige Bauteile machen die Digitalisierung industrieller Prozesse genauso möglich wie die Unterstützung alltäglicher



Aufgaben. Als Gesundheitspolitikerin fand ich es besonders spannend, zu sehen, was in der

Medizintechnik alles möglich ist - und in Zukunft sein wird. Auch die KollegInnen waren schwer beeindruckt!

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++17.09.: OV Rheinhausen-Mitte+++

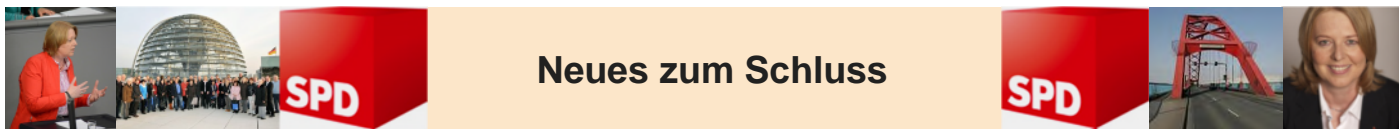
+++22.09.: Landesvorstand NRW SPD+++

+++29.10.: Fraktion vor Ort - Sozialer Arbeitsmarkt+++

+++17.09.: Besuch Regenbogenhaus+++

+++23.09.: BASis-Tag beim MSV-Sieg gegen Aue+++

Weitere aktuelle Termine:
+++www.baerbelbas.de+++



Neues zum Schluss



Ein Jahr lang wird Lea Knüpfer in einer Gastfamilie in den USA leben und die dortige High School besuchen. Das Parlamentarische Patenschafts-Programm des Deutschen Bundestags macht's möglich. Gute Tradition ist für mich vor der Abreise noch einmal ein Treffen mit meiner Stipendiatin. Mit dabei: Leas "Vorgänger" Niko Neuhöfer, der auf dem Blog Nikos News über seine Zeit in den USA berichtet hat. Lea hat versprochen, dass wir auch von ihr regelmäßig hören werden - ich freu mich drauf!

Mein Tagebuch

Über den Wolken: Als Parlamentarische Geschäftsführerin hat man auch schöne Termine. Der Betriebsausflug mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SPD-Bundestagsfraktion führte mich zu den Beelitz-

Heilstätten. Ein ganz besonderer Perspektivwechsel: Der 40 Meter hohe Baumkronenpfad.

Nicht immer klappt es mit dem Abheben. Wegen Flugausfall habe ich wichtige dienstliche Termine in Berlin verpasst. Die Entschädigung der Fluggesellschaft habe ich dem Förderverein der Verbraucherzentrale NRW gespendet.



Plötzlich Prinzessin: Beim Ehrenschiess des Schützenfestes in Huckingen habe ich die Ende August die Krone der Jungschützen abgeschossen. Prompt wurde mir auf Facebook ein lustiges „Krönchen“ verpasst...



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf!

Impressum: V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607

baerbel.bas@bundestag.de / www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier: <https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden: <https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>